



1. Kriegstänze in Abessinien.
3. Reichgekleidete abessinische höhere Geistliche. Sie tragen auf dem Kopfe Tafeln mit den Zehn Geboten.
4. Die kirchlichen Würdenträger haben das Recht auf den Schirm, das fürstliche Ehrenzeichen.
5. Der Kaiser kommt vorbei.
6. Der Abuna Kyrilos, der äthiopische Erzbischof.



England weiß nur zu gut, daß die Quellen des Blauen Nil für seine Baumwoll-Plantagen in Aegypten und im Sudan unentbehrlich sind, und diese Quellen liegen in der unmittelbaren Umgebung des Tana-Sees, im Nordwesten Abessiniens.

Frankreich besitzt in Dschibuti, in Französisch-Somali, den Schlüssel Abessiniens. Denn es ist der Kopf der einzigen Eisenbahnlinie des Landes, die eine Länge von 700 Klm. hat.

Italien besitzt Erithräa und Italienisch-Somali, zwei Kolonien, die ihren wahren Wert erst haben werden, wenn sie durch eine Eisenbahnlinie miteinander verbunden sind, eine Eisenbahnlinie, die anderseits die wirtschaftliche Herrschaft über Abessinien bedeuten würde.

So stoßen sich die europäischen Interessen beständig.

Äthiopien, die "afrikanische Schweiz", wie man sie manchmal nennt, zieht immer wieder die Blicke der Mächte auf sich. Zwar gibt es Tausende von Quadratkilometern in diesem Lande, das 25 mal so groß ist wie Belgien, die dürre, wasserlose Hochebenen bilden, Wüsten und Steppen. Aber anderwärts gibt es Hochebenen zwischen 1500 und 2500 Meter Höhe, wo Baumwoll- und Kaffeekultur möglich ist, Gebiete, in denen Europäer sich an das Klima gewöhnen können. Ferner findet man in Abessinien Gold, Kupfer, Eisen, Kohlen und wahrscheinlich auch Petroleum. Man versteht die begehrlichen Blicke, die auf Abessinien ruhen!

Wir kommen zum Jahre 1910. Nach dem Abschluß des Dreimächte-Vertrages bleiben Grenzbestimmungs-Kommissionen in Tätigkeit. Einige davon beginnen ihre Arbeit 1910. Aber die italienischen Generalstabskarten tragen nur auf einer kurzen Strecke die Einzeichnung der Grenzen